

Merkmale einer Kurzgeschichte

Die Kurzgeschichte (KG) ist eine noch recht junge Textgattung oder literarische Form, die im ersten Drittel dieses Jahrhunderts im englischsprachigen Raum zuerst auftrat und ihre weiteste Verbreitung in Deutschland während der Nachkriegszeit (nach 1945) gefunden hat. Vorläufer der modernen Kurzgeschichte sind die Kalendergeschichten von **J.P. Hebel** in Deutschland und die Kriminal- und Gruselgeschichten **Edgar Allan Poes** im englischen Sprachraum. Ein Nachkriegsautor wurde einmal gefragt, welche Gründe es gebe, warum die KG gerade nach dem Krieg so verbreitet sei. Er hatte darauf geantwortet, dass die vielfältigen schrecklichen Erlebnisse in der Kriegszeit nur in dieser kurzen, aber prägnanten Form zu verarbeiten gewesen seien, so viel hätte man zu berichten.

Merkmale der KG

Die meisten Kurzgeschichten lassen sich anhand einiger auffälliger Merkmale als solche erkennen:

1. Die meisten Kurzgeschichten haben einen **offenen Anfang und einen offenen Schluss**. Das heißt, ohne Vorbereitung wird man als Leser unvermittelt in das Geschehen **"hineingeblendet"** - über die Vorgeschichte erfährt man oft - wenn überhaupt - erst im Verlauf der Geschichte etwas, meist nur **bruchstückhaft. Ebenso unvermittelt, wie die KG begonnen hat, hört sie in den allermeisten Fällen auch auf.** Der weitere Fortgang der Geschichte wird nicht direkt beschrieben, er wird jedoch meist ("zwischen den Zeilen", z.B. in Form von Symbolen) **angedeutet**, jedoch sind mehrere Fortsetzungsmöglichkeiten denkbar.
2. Die Sprache der Kurzgeschichte ist nicht kompliziert gestaltet, es herrscht (in der wörtlichen Rede) die **Alltagssprache** vor. Die handelnden Personen reden meist so, wie ihnen der "Schnabel" gewachsen ist (Dialekte bzw. Gruppensprachen sind häufig).

Aber : Dieser erste Eindruck der "einfachen" Sprache beim Erstverständnis ist doch trügerisch: **versteckte Andeutungen und Inhalte "zwischen den Zeilen"** wie sie in vielen sprachlichen Bildern (Anaphern, Ellipsen, Antithese, Personifikationen, Symbolik ...) verschlüsselt sein können, haben für die Textaussage eine entscheidende Bedeutung. Gründliches Lesen ist daher unabdingbar (ca. 2-4 mal!!!)

3. Es wird eine **scheinbare, leicht nachvollziehbare Alltagssituation** beschrieben, die auf den ersten Blick nichts Besonderes bietet, für die daran beteiligten Personen jedoch **einen wichtigen Einschnitt ins Leben** darstellt und wohl eine **"Wende"** markiert. Die Geschichte wird nach dem dargestellten Ereignis nicht mehr so geradlinig wie bisher weiter verlaufen können.
4. Die handelnden Personen weisen eine **Typenhaftigkeit** auf : Sie sind nicht bis ins letzte Detail beschrieben, man erhält über sie nur die Informationen, die für den Fortgang der Geschichte unerlässlich sind. **Oft haben sie nicht einmal einen Namen, über ihre Herkunft, ihren Beruf, den Stand, ihre Vorlieben und Schwächen erfährt man meist nichts. Es sind somit keine unverwechselbaren Charaktere, sondern Platzhalter oder Typen,** die

für eine große Menge von Leuten stehen und (gedanklich) gegen diese ausgetauscht werden können. Der Hintergrund: Dies soll zeigen, dass auch wir so sind bzw. so handeln würden.

5. Die **relative Kürze** (ca. 1 Seite bis maximal ca. 8 Seiten) zwingt den Autor dazu, viele **Einzelheiten nur anzutippen**, indirekt darzustellen, ohne alles ausführlich und deutlich darzulegen. In diesem Zusammenhang sind die **sprachlichen Bilder** (Metaphern, Personifikationen und Symbolik z.B.) zu sehen, die für die Textaussage immer eine wichtige Bedeutungen tragen, die zu erschließen ist.

6. **Symbolhaftigkeit**

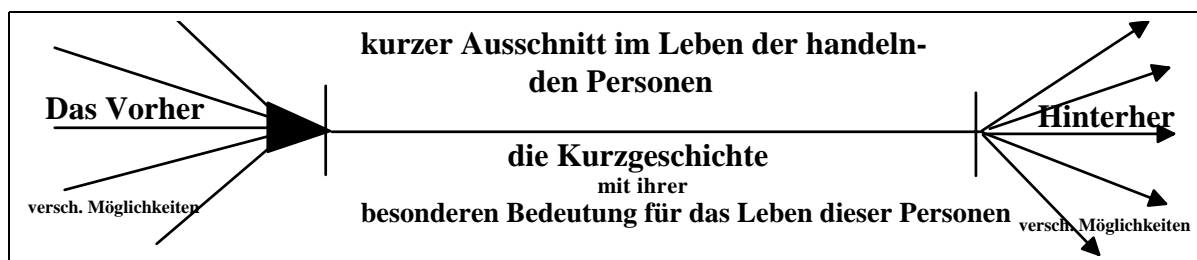
Viele Details werden nur verkürzt dargestellt. Angenommen, eine Hauptperson trägt einen roten Pullover. Schon diese scheinbar belanglose Farbwahl kann ein wichtiger Hinweis für das weitere Verständnis sein oder gar als eine Art **VORAUSSDEUTUNG** auf den weiteren Fortgang der Geschichte hinweisen (Thema "Liebe" oder "Tod" z.B.).

Bei allen Besonderheiten muss man sich vergegenwärtigen, dass der Autor wohl einen bestimmten Grund gehabt hat es gerade so auszudrücken, und nach dem dahinterstehenden Sinn muss gefragt werden.

Merke :

Der **Gehalt** (bzw. die Aussage) des Textes bestimmt seine **Form** (wie es dargestellt ist) und die **Form** ist nicht ohne **Gehalt** (Sinn oder Absicht).

Würde man grafisch darstellen müssen, wie der Lebensabschnitt, den eine KG verdeutlichen soll, im Leben der handelnden Person anzusiedeln ist, könnte dies wie folgt geschehen:



Die KG stellt nur einen kurzen Ausschnitt aus dem Leben der betreffenden Personen dar. Sie vernachlässigt die Vorgeschichte (weil die oft unwichtig ist!) und über den Fortgang oder Ausgang erhalten wir oft nur Andeutungen oder Hinweise, die vielfach mehrere tatsächliche Fortsetzungsmöglichkeiten offen lassen (**Offenheit**). Diese Offenheit hat natürlich den Sinn, den Leser dazu aufzufordern, sich selbst Gedanken darüber zu machen, was vorher gewesen sein könnte und wie es weitergehen könnte. Dieses Prinzip der Offenheit stört die meisten SchülerInnen, sind sie doch von Fernsehfilmen meist gewohnt, dass eine Lösung ("ein Happy End") geboten wird !